

Wahlbekenntnisse

Sein Engagement reißt alle mit

Genosse Alf Strunz, wissenschaftlicher Assistent am WB Papiertechnik der Sektion Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik und verantwortlicher Bearbeiter der Thematik „Veredlung von Papier und Karton“ im Rahmen des Staatsplanthemas „Faltstapelkarton mit hohem Altpapieranteil“, kandidiert zu den Kommunalwahlen am 6. Mai dieses Jahres als Mandatsträger der SED für die örtliche Volksvertretung der Gemeinde Maxen im Kreis Pirna. Keine leichte Aufgabe, erfordert sie doch ein großes Engagement im täglichen Ringen um die Verbesserung des Lebensniveaus unserer Bevölkerung. Genosse Strunz sieht das folgendermaßen:

„Volksvertreter sein heißt für mich, die Anliegen, Sorgen und Wünsche der Bürger in persönlichen Gesprächen aufzunehmen, sie in den Beratungen der einzelnen Kommissionen an den Rat der Gemeinde weiterzuleiten sowie Maßnahmen zur Lösung der Probleme zu initiieren und zu unterstützen.“

Seine engagierte gesellschaftliche Arbeit ist vorbildlich. Bereits im Studium hatte er maßgeblichen Anteil an der Entwicklung seiner Seminargruppe

zum „Sozialistischen Studentenkollektiv“. Während der Tätigkeit im VEB Papier- und Kartonwerke Glasütte brachte er als ehrenamtlicher FDJ-Sekretär Schwung in die FDJ-Arbeit des Betriebes. Mit der Schaffung der FDJ-Leitungen auf Wissenschaftsbereichsebene an der Sektion 15 formierte er eine Organisationsleitung, die es verstand, die FDJ-Arbeit der Gruppen entscheidend zu fördern.

Mit seiner Wahl in die APO-Leitung des Wissenschaftsbereiches Papiertechnik bzw. die Sektionsparteileitung übernahm er die Funktion des Agitprop-Funktionärs und leistet auch hier Vorbildliches. Ob als Gruppenbetreuer, Propagandist, Polit-Stellvertreter in der militärischen Ausbildung oder Vorsitzender des Mai-Stabes – immer ist er bestrebt, in persönlichen Gesprächen die Politik unserer Partei zu erläutern und Initiativen der Bürger zu fördern.

Weil sich Genosse Strunz nicht scheut, selbst mit Hand anzulegen bei der Lösung von Problemen und stets den Kollegen hilfreich zur Seite steht, genießt er in seinem Kollektiv hohes Ansehen. Daß dies auch im Heimatort der Fall ist, wurde den Mitarbeitern des WB Papiertechnik in der Gewerkschaftsversammlung des Monats März, in der die Gewerkschaftsruone Genossen Strunz ihr uneingeschränktes Vertrauen aussprach, wiederum deutlich. Genosse Strunz, der bereits seit 1979 Gemeindevertreter in der Ständigen Kommission Handel, Versorgung, Dienstleistungen der Gemeinde Maxen



Kandidiert für die Gemeinde Maxen: Genosse Alf Strunz. Foto: Rost

ist und 1981 den Vorsitz der Kommission übernahm, bemüht sich sehr um eine verbesserte Versorgung der Einwohner.

So konnte in der vergangenen Legislaturperiode eine neue Konsum-Verkaufsstelle für Waren des täglichen Bedarfs übergeben werden. Neben der Teilnahme an Kontrollberatungen war vor allem der Anschluß der Verkaufsstelle an bestehende Abwasseranlagene des Ortes durchzusetzen. Bei dieser nicht einfachen Aufgabe unterstützten ihn auch Studenten der Sektion 15, die als VMI-Leistung Erdarbeiten durchführten.

Nicht zuletzt bei kulturellen Höhe-

punkten des Ortes ist das Engagement des Kommissionsvorsitzenden gefragt. Dann heißt es nicht selten: „Der schönste Platz ist hinter der Theke“, wo Genosse Strunz gemeinsam mit seiner Frau zur gastronomischen Betretung der Bürger beiträgt.

Mit der Ausgabe der Wahlbenachrichtigungskarten wird Genosse Strunz sicher noch zahlreiche Anregungen für die weitere Arbeit erhalten. Sie werden nicht einfacher zu bewältigen sein, aber durch die engagierte Tätigkeit unserer Volksvertreter bei der weiteren Entwicklung der Gesellschaft zum Wohle unserer Bürger mit Leben erfüllt werden. Dipl.-Ing. Peter Eger t

Abgeordnete mit Leib und Seele

In zahlreichen öffentlichen Foren und weiteren Veranstaltungen stellen sich Abgeordnete sowie die Kandidaten für die Kommunalwahlen am 6. Mai vor, berichten über ihre Arbeit, geben Antwort auf viele Fragen. So war kürzlich Frau Merker (verheiratet, zwei Kinder), Abgeordnete im Stadtbezirk Dresden-Süd, Gast einer FDJ-Versammlung der Seminargruppe des WB Holz- und Faserverwerkstofftechnik, Sektion 15. Vieles Interessante wußte sie aus ihrer äußerst vielseitigen Tätigkeit, auch in der Abteilung Jugendfragen/Jugendpolitik, zu berichten und legte anschaulich dar, wie unsere Volksvertreter z. B. auf Bevölkerungseingaben reagieren und Veränderungen bewirken.

eine respektable Anzahl von Gold-, Silber- und Bronzemedailles bei Spartakiaden und Wettkämpfen gebracht hat. Lebhaft diskutierten wir zu Fragen unseres Wohnungsbauprogramms, zur Rekonstruktion von Altbauwohnungen, zu Erfordernissen der sozialistischen Landesverteidigung u. a. m. Was will ich damit sagen? Eine Abgeordnete besitzt durch ihre Wahl das Vertrauen des Volkes. Und dieses Vertrauen rechtfertigt sie dadurch, daß sie sich um alle Belange, mögen sie auch noch so klein sein, kümmert. Es kommt also auf Entschlossenheit, Mut und Risikobereitschaft an, wenn man Probleme zufriedenstellend lösen will.

Eine originelle Sache war u. a. die „Pferdegeschichte“: Frau Merkers Abteilung wurden 12 staltliche und muntere Pferde übergeben. Wo sie aufnehmen und sie unterbringen? Nach einigem Suchen fand sie ein altes Gehöft in Mockritz und bald auch fleißige Hände, die beim freiwilligen Auf- und Ausbau eines Stalles mithalfen. Damit waren die zwölf erst einmal untergebracht. Bald darauf wurde eine Sektion Pferdesport gegründet, die heute auf eine stattliche Mitgliederzahl von 60 Sportfreunden blicken kann und es bisher auf

Wir haben eine Abgeordnete kennengelernt, die sich mit Leib und Seele ihrer Tätigkeit verschrieben hat, die mit ihrer Arbeit bestrebt ist, die sozialistische Demokratie weiter zu entfalten und zu vervollkommen. Es geht ihr darum, das Gespräch mit allen Bürgern zu suchen, ihnen noch besser ihre Rechte und Pflichten darzulegen und sie zu aktiver Mitgestaltung an unserer sozialistischen Gesellschaft zu befähigen.

Mit der Überzeugung, daß viele tausend andere Abgeordnete ebenso verantwortungsbewußt ihre Aufgaben wahrneh-

men, werden unsere Seminargruppen 82/15/11 und 82/15/10 am 6. Mai geschlossen ihre Stimme den Kandidaten

der Nationalen Front geben. Ronald Ansoerge, 82/15/11

Sachkundig, konsequent, aktiv

Zur Wahl am 6. Mai 1984 wird Genosse Dr. Gerhard Querner aus der Sektion Physik wieder für die Gemeindevertretung seiner Gemeinde Kreischau kandidieren. Von seinem Arbeitskollektiv, dem Wissenschaftsbereich Metall- und Röntgenphysik, wurde er nunmehr schon zum vierten Male für die Funktion als Abgeordneter vorgeschlagen.

In seiner Rechenschaftslegung vor dem Arbeitskollektiv sowie auch in einer Reihe weiterer Veranstaltungen in FDJ-Gruppen und Gewerkschaftskollektiven unserer Sektion konnte er über viele gute Ergebnisse seiner Gemeinde bei der Erfüllung der Aufgaben aus den Beschlüssen von Partei und Regierung berichten. So verbesserten sich von 1979 bis 1983 für ein Viertel der Einwohner seiner Gemeinde die Wohnbedingungen, eine neue Turnhalle wurde gebaut und die Zahl der Kindergärten- und Hortplätze beträchtlich erweitert.

Genosse Querner verstand auch, deutlich zu machen, daß Kommunalpolitik ein Teil der Staatspolitik der DDR ist und auch für sie gilt, sich einzuordnen in die Erfüllung der ökonomischen, po-

litischen und militärischen Aufgaben zur Stärkung und zum Schutz der DDR. Auch in der Kommunalpolitik gilt, daß das, was verbraucht werden soll, erst einmal geschaffen werden muß.

Genosse Querner, der in unserer Sektion als APO-Sekretär gesellschaftlich tätig ist, versteht es in gutem Maße, politische Arbeit und wissenschaftliche Tätigkeit miteinander in Einklang zu bringen. Sein Fachgebiet sind meßmethodische und Automatisierungsfragen in der röntgenphysikalischen Analysentechnik, wobei er insbesondere auf dem Gebiet der Modellierung und der statistischen optimalen Versuchspannung in den vergangenen zwei Jahren neue Perspektiven für ein an sich schon klassisches Verfahren, die Röntgenbeugung, erschloß.

Genosse Querner ist ein Mitarbeiter, der sich unser und das Vertrauen der Wähler in seiner Gemeinde täglich neu erarbeitet und zugleich konsequent und mit Sachkenntnis die Gesamtinteressen der Gesellschaft vor persönlichen Forderungen einzuordnen weiß. Wir wünschen ihm in seiner Abgeordnetenfunktion jetzt schon weitere gute Erfolge. Prof. Andreef



Herz, Tat und Stimme für diese gute Politik

Wahlen in unserem Staat sind stets gesellschaftspolitische Höhepunkte und geeigneter Anlaß, Erreichtes zu bilanzieren und neue Ziele abzustecken. Hierzu möchte ich einige persönliche Überlegungen einbringen.

gabe, die der langfristigen Entwicklungskonzeption des delegierenden Betriebes entnommen wurde und zugleich die Gewähr für theoretischen Wissenszuwachs bietet: Die Realisierung der gerätegemäßen, rechnergestützten Defektoskopie als Voraussetzung für die automatisierte Zuschnittoptimierung von Vollholz. Dabei wirken wissenschaftliche Einrichtungen und Praxispartner eng zusammen, was die Themenbearbeitung stimuliert und auf die rasche Produktionsumsetzung der Forschungsergebnisse orientiert. Für mein Dissertationsthema finde ich recht förderliche Bedingungen vor: ein kreatives Arbeitskollektiv, die individuelle Zuwendung durch den betreuenden Hochschullehrer – Fakten, die die eigene Leistungsfähigkeit nicht unwesentlich zu beeinflussen vermögen.

Bekanntlich ergibt sich aus der Schlüsselposition von Wissenschaft und Technik bei der Erhöhung der wirtschaftlichen Leistungskraft der DDR für uns auch eine besondere Verantwortung für die Erhaltung des Friedens. In diesem täglichen Kampf ist der Beitrag eines jeden von uns gefragt, je erforderlicher. Im Jahre 1982 konnte ich, nach mehrjähriger Tätigkeit in einem Betrieb der Möbelindustrie, eine planmäßige Aspirantur an der Technischen Universität Dresden (Sektion 15) aufnehmen. Dies klingt nicht ungewöhnlich – ist Teil unseres guten, realen Alltags – und trotzdem: Aus einfachen Arbeiterverhältnissen stammend, eröffnet sich mir damit der Weg zur Promotion, ein Weg, der dank unserer starken sozialistischen Staatsmacht keine einschränkende Bildungsprivilegien vergangener Zeiten mehr kennt.

In meiner bisherigen Aspiranturzeit entstand ein registriertes Wirtschaftspatent; zwei weitere befinden sich in Vorbereitung. Ich meine: Auch dies kann ein kleiner Beitrag für unser gemeinsames Anliegen sein, die Republik zu stärken. Mit Stolz verweisen wir in diesen Tagen besonders auf die Gewährleistung der sozialen Sicherheit für alle Bevölkerungsschichten – völlig

zu Recht, wie es beispielsweise ein Blick auf die studentischen Verhältnisse zeigt:

Die TU-Wohnheime bieten sehr gute Bedingungen, wie ich aus eigenem Erleben bestätigen kann. In den Studentenklubs gibt es vielfältige Möglichkeiten geistig-kultureller Betätigung. Ein Leistungstipendium, über dessen Erhalt ich mich freue, stellt einen weiteren Anreiz für hohe schöpferische Leistungen dar. Ich zähle es zu den großen Errungenschaften unserer Politik, unserer sozialistischen Demokratie, wenn heute alle Studenten, Forschungsstudenten und Aspiranten sorgenfrei studieren, ihre Potenzen entfalten können und für jeden nach dem Studium ein geeigneter Arbeitsplatz zur Verfügung steht.

Diese Gedanken können nur Streiflichter sein, sie zeigen aber doch deutlich: Mein konkreter Einsatz für unsere gemeinsame Sache hat sich auch für mich selbst gelohnt, hat geholfen, den Frieden sicherer zu machen. Mit einiger Genugtuung sehe ich auf meine persönliche Bilanz der vergangenen Jahre, blicke optimistisch in die Zukunft. Meine Stimme für den Wahlvorschlag der Nationalen Front zu geben, ist somit nur folgerichtiger Ausdruck des Vertrauens in unsere gute Politik zum Wohl des Volkes. Ausdruck ebenso der Bereitschaft, einen persönlichen Beitrag dazu leisten zu wollen.

Dipl.-Ing. Wolfgang Harbich

Wählerforum mit Professoren

Zu einem Wählerforum der Sektion Chemie trafen sich im Kellerklub Juri-Gagarin-Straße die Professoren Schwetlick, Scheler, Dreyer und Wiesener sowie Parteisekretär Dr. Keck mit Studenten zu einer regen Aussprache. Unter den zahlreichen Fragen wurden auch solche zum künftigen Einsatz der Absolventen in der Industrie gestellt. Fotos: Seibt

Rechenschaft vor dem Kollektiv

In einer Mitgliederversammlung seiner Gewerkschaftsgruppe W 3 (Wasserbau und Technische Hydromechanik) berichtete Dr.-Ing. Helmut Martin über seine Tätigkeit in der Volksvertretung als Leiter des Aktiven Werterhaltung in der Ständigen Kommission Bauwesen. Sehr eindrucksvoll legte er Fakten und Ergebnisse aus der erfolgreichen und durch Kontinuität geprägten Bilanz unserer Wirtschafts- und Sozialpolitik auch in der Stadt Dresden dar.

In bewährter Weise haben sich die einzelnen Ständigen Kommissionen mit wichtigen Problemen auseinandergesetzt und ihre Standpunkte in der Volksvertretung vorgetragen. So hatte Dr. Martin Gelegenheit, die Ergebnisse seiner Analyse aus etwa 40 Baustellenbesuchen als Beitrag zur Entwicklung technologischer Linien für Baureparaturen vorzutragen.

Es war beeindruckend, das in die Abgeordnetentätigkeit investierte Engagement für Beratungen, Analysen, Sprechstunden, Vorträge, Eingabenbearbeitungen und Anleitung eines Abgeordneten kennenzulernen.

Wegen Übernahme einer Leitungsfunktion wurde sein Mandat an die junge Forschungsstudentin Cornelia Ziemssen aus der Sektion Energieumwandlung (WB TGA) übertragen. Der das Kollektiv ein erfolgreiches Arbeiten in der gleichen Ständigen Kommission wünscht

Die Kandidaten des Wahlkreises 53 (TU)

Die Kandidaten für die Stadtverordnetenversammlung

Manfred Stange, 56 Jahre, SED, Werkzeugschlosser, Diplompädagoge, Stadtschulrat beim Rat der Stadt Dresden
Dr. Harald Tausch-Martens, 42 Jahre, CDU, Fachübersetzer, Diplomingenieur, Dr.-Ing., Bereichsleiter Forschung und Entwicklung im VEB Plauener Spitze, Dresden
Hanna Drieschner, 47 Jahre, DFD, Feinmechaniker, Ingenieurpädagog im VEB Robotron Rechen- und Schreibtechnik

Die Kandidaten für die Stadtbezirksversammlung Dresden-Süd

Anzahl der Mandate: 14
Dr. Gesine Schubert, 43 Jahre, FDGB, Ärztin, Facharzt, Dr. med., Stadtbezirksärztin beim Rat des Stadtbezirk Dresden-Süd
Dr. Wilhelm Petzholtz, 41 Jahre, CDU, Diplomingenieur für Triebwerksfertigung, Fachgruppenleiter Fahrlehrer im Kraftfahrzeugtechnischen Amt
Hermann Ehring, 60 Jahre, LDPD, Ökonom, Hauptbuchhalter beim Sächsischen Tageblatt, Betrieb der VOB Aufwärts
Manfred Borth, 48 Jahre, SED, Betriebselektriker, Staatswissenschaftler, Angestellter im Volkspolizeiamt Dresden
Waltraud Stahn, 54 Jahre, DFD, Chemielaborantin, Diplomingenieur-ökonom, Leiter Kader und Bildung im Zentralinstitut für Festkörperphysik und Werkstofforschung
Wolfgang Suschke, 45 Jahre, NPD, Eisenbieger und -flechter, Diplomingenieur, Architekt, Fachingenieur für Kontrolltechnik, Kontrollingenieur im Amt für Standardisierung, Meßwesen und Warenprüfung
Christian Gribig, 43 Jahre, Kulturbund, Zahntechniker, Zahntechnikmeister, Fachschullehrer an der Medizinischen Fachschule, Abt. Rehabilitation
Bernd Herklotz, 21 Jahre, FDJ, Anla-

Die Kandidaten für die Stadtbezirksversammlung Dresden-Süd

genmonteur, Monteur im VEB Verpackungsmaschinenbau Dresden
Rainer Ruschowy, 40 Jahre, SED, Betriebsschlosser, Lehrmeister, Lehrmeister im VEB Energiekombinat Dresden, BBS
Annelore Heuschkel, 54 Jahre, DFD, Stenosekretärin, Industriekonoma, Gruppenleiter im VEB Energiekombinat Dresden
Fred Schiller, 24 Jahre, FDGB, Facharbeiter für BMSR-Technik, Elektromechaniker im VEB Energiekombinat Dresden
Sylvia Tippler, 25 Jahre, SED, Facharbeiter für chemische Produktion, Diplomingenieur für Biotechnologie im VEB Mühlenwerke Dresden
Ralf Leske, 27 Jahre, FDGB, Zerspanungsfacharbeiter, Maschineningenieur, Konstrukteur im VEB Verpackungsmaschinenbau Dresden
Steffen Weidner, 29 Jahre, FDGB, EDV-Facharbeiter, Berufskraftfahrer, Elektroniker in der Staatsoper Dresden
Cornelia Kretschmar, 23 Jahre, FDJ, Wirtschaftskaufmann, Ingenieur für Abrechnung und Analyse im VEB Energiekombinat Dresden
Peter Nickel, 41 Jahre, FDGB, Maurer, Bauingenieur, Betriebsstellenleiter VEB Kommunale Wohnungswirtschaft Dresden-Süd
Detlef Wilsch, 23 Jahre, LDPD, Student an der Technischen Universität Dresden
Monika Nickel, 26 Jahre, FDGB, Formgestalter, Formgestalter im VEB Designprojekt

Genosse Modrow ...

(Fortsetzung von Seite 1)

anschaulicher zu erläutern und alle Kräfte gegen den Konfrontationskurs des Imperialismus zu mobilisieren.

Genosse Modrow bekräftigte die Notwendigkeit, in der wissenschaftlichen Arbeit zu Ergebnissen zu kommen, die Vorlauf schaffen und im stärkeren Maße die Entwicklung der Volkswirtschaft fördern. Es komme darauf an, mit großem Engagement und besten Taten den Sozialismus und damit den Frieden zu stärken und energisch um die zügige Erhöhung unserer Wirtschaftskraft zu kämpfen. („UZ“ wird darüber noch ausführlich berichten.)

Der „Tag des Rektors“ hat schon Tradition auf den Lehrgängen mit den GO-Sekretären. Der Rektor, der 1. Prorektor, der Prorektor für Gesellschaftswissenschaften und der Verwaltungsdirektor legten die Aufgaben dar, zu deren Erfüllung die Hilfe der Partei-

leitungen der einzelnen Sektionen erforderlich ist.

Einen breiten Rahmen nahm in den Diskussionen zu den Vorträgen und im Leistungsvergleich zwischen drei ausgewählten Sektionen der Erfahrungsaustausch zu den vielfältigen Formen des politischen Lebens an der Technischen Universität ein. Hierbei ging es um die wirksamsten Methoden zur Mobilisierung der Kräfte der TU, um zu hohen wissenschaftlichen Leistungen zu kommen und vor allem darum, die schöpferische Leistungsfähigkeit der Studenten und des wissenschaftlichen Nachwuchses zu erhöhen. Es zeigte sich, daß diese Aufgaben wie auch die der kommunistischen Erziehung der Studenten und Mitarbeiter der Sektionen zu bewußten Kämpfern für den wissenschaftlichen und sozialen Fortschritt in der Auseinandersetzung mit allen Formen der vom Klassegegner geschürten Konfrontation ein hohes Maß qualifizierter politischer Führungstätigkeit erfordern.

Gerhard Stephan, Parteisekretär der GO 21

Leistungsreserven ...

(Fortsetzung von Seite 1)

– zur Leitung der Kombinate über den Stammbetrieb;
– ökonomische Erfordernisse der Leitung, Planung und Organisation der Produktionsvorbereitung;
– die Sicherung einer höheren Effektivität und Qualität der wissenschaftlichen Arbeit in Lehre, Studium und Forschung war auch das Anliegen eines Lehrgangs mit den Funktionären für Wissenschaftspolitik der Leitungen der Grundorganisationen, den Sekretariats der SED-Kreisleitung vom 14. März bis 17. März in Gaußig durchführte. Die Zielstellung bestand darin:
– Erfahrungen für die politische Führung dieser Prozesse zu vermitteln,

– neue Initiativen und hohe Leistungen im sozialistischen Wettbewerb auszulösen und
– die Kampfkraft der Kreisparteiorganisation im 35. Jahr des Bestehens unserer DDR weiter zu stärken.

Der Vortrag von Genossen Dr. Edwin Schwertner, stellv. Leiter der Abteilung Wissenschaften des ZK der SED, über „Die Aufgaben der Grundorganisationen zur Verwirklichung der Hochschulpolitik der Partei und zur Aufdeckung von Leistungsreserven in Lehre, Studium und Forschung“ und die intensive Problemdiskussion mit dem Rektor, Genossen Prof. Rudolf Knöner, sowie den Prorektoren für Gesellschaftswissenschaften, Genossen Prof. Martin Ruhnow, und für Erziehung und Ausbildung, Genossen Prof. Hermann Plankenbichler, trugen wesentlich zur Erfüllung der Zielstellung dieses Lehrgangs bei.

Stimmungsvoller 6. Mai

Wir, die FDJler des FDJ-Studentenklubs „M 14“ der Sektion Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen, rufen alle FDJ-Studentenklubs der Technischen Universität Dresden auf, die Volkswahlen am 6. Mai würdig vorzubereiten und den Wahlsonntag auch kulturell anspruchsvoll zu gestalten.

Gibt wie wir am Morgen des 6. Mai eure Stimme geschlossen den Kandidaten der Nationalen Front und bekennt euch so zur Politik unseres Arbeiter- und Bauern-Staates! Wir vom Klub „M 14“ wollen dafür sorgen, daß der 6. Mai für die Angehörigen unserer Sektion nicht nur zu einem politischen, sondern auch zu einem kulturellen Höhe-

punkt wird. Wir fordern alle FDJ-Studentenklubs auf, sich unserem Aufruf anzuschließen.

Eine stolze Bilanz

(Fortsetzung von Seite 1)

in der Hoyerswerdaer Straße neugegründet, was das Niveau des geistig-kulturellen Lebens wesentlich förderte.

Anschließend an die Rechenschaftslegung wurden für die hervorragenden Leistungen im „Friedensaufgebot“ die FDJ-Grundorganisation „Kurt Schlosser“ (Sektion 15) mit einem Roten Ehrenbanner der SED und die FDJ-Grundorganisationen „Georg Schumann“ (04) sowie „Kurt Heinicke“ (20) mit Ehrenschleifen der SED-Kreisleitung ausgezeichnet.